

WOLFGANG BITTNER

Das Geburtstagsgeschenk

Alois war Mitte Dreißig, seinerzeit ein Spätaussiedler aus dem schlesischen Polen. Er hatte seinen Vater in Westdeutschland besucht und war geblieben. Seine Frau und die beiden Kinder wollte er später nachholen. Sein Vater, der noch in Breslau geboren war und nach dem Zweiten Weltkrieg den Westen dem kommunistischen Polen vorgezogen hatte, besaß eine Wäscherei, die recht gut lief und einiges abwarf. Einen Mitarbeiter konnte er noch gut gebrauchen. Allerdings zahlte er wenig, kaum mehr als man braucht, um zu überleben. Deshalb wohnte Alois bei ihm und seiner Frau in einem Mansardenzimmer oberhalb der Geschäftsräume. Außerdem konnte er an den Mahlzeiten teilnehmen.

So ging es etwa ein dreiviertel Jahr. Da rückte Alois' Geburtstag näher, und natürlich machten sich sein Vater und dessen Frau Gedanken über ein passendes Geschenk. „Du schwärmst doch für Autos“, sagte sein Vater eines Tages beim Abendessen. Er überlegte und fuhr dann fort: „Da du zur Familie gehörst und in den vergangenen Monaten gut gearbeitet hast, dachte ich an einen Sportwagen, einen Porsche. Was hältst du davon?“ Alois stockte der Atem. „Ein Porsche“, stammelte er, „mein Herzenswunsch!“ In dieser Nacht konnte er kaum schlafen.

Schließlich war es so weit. Am Morgen des Geburtstags brannte auf dem Frühstückstisch eine Kerze und zur Feier des Tages gab es sogar Toast, ein Ei, Salate und köstliche Salami. Auf einem Beistelltischchen lag eine Schachtel, nicht allzu groß. Alois' Vater deutete darauf und sagte im Gönnerston: „Dein Geburtstagsgeschenk, mein Sohn.“ Aufgeregt und mit zittrigen Fingern öffnete Alois die Schachtel. Zum Vorschein kam ein kleiner roter Porsche.